

# Geomorphologisches Inventar

Nummer: 66924000

## Name

Seitenmoränenwälle Muri/Egg - Hermetschwil und Morental

## Beschreibung

Das Schutzgebiet westlich der Reussebene umfasst ein ausgedehntes System von Seitenmoränenwällen des würmzeitlichen Reuss-Gletschers zwischen Muri/Egg und Hermetschwil sowie das Morental als eiszeitliche Schmelzwasserrinne. Bei seinem Rückzug aus dem Reusstal gegen Ende der Würm- Eiszeit stand der Gletscher südlich Bremgarten während einiger Zeit still. Dieser Rückzugshalt ist durch Stirnmoränenwälle nördlich Hermetschwil belegt. Zur gleichen Zeit wurden vom Gletscher auch Seitenmoränen abgelagert, die sich auf der linken Talseite von Hermetschwil über Steinrüti - Chratzhalden - Buechwald - Pt. 439 - Reitwald - Chapf - Oberdorf - Chlauswinkel/Banegg - Steinenberg bis Muri/Egg und von dort noch weiter gegen Süden verfolgen lassen. Diese Seitenmoränen sind im südlichen Abschnitt zum Teil ziemlich abgeflacht, im nördlichen Teil aber als typische Wallmoränen mit steilen Flanken und schmalen Kreten ausgebildet.

Zur gleichen Zeit, als diese Moränenwälle abgelagert wurden, flossen Schmelzwässer des Gletschers westlich Buechwald -Chratzhalden gegen NNW ab und formten die breite Rinne des Morentals. Heute fliesst kein Bach mehr durch diese eiszeitliche Schmelzwasserrinne.

Im ganzen Gebiet kommen sehr viele Findlinge vor, fast ausschliesslich in den Wäldern, wo sie noch nicht zerstört worden sind. Die Erratiker werden hier nicht einzeln aufgeführt. Beim Oberboden nördlich Chapf hat sich in einer Depression zwischen zwei Moränenwällen ein kleiner See gebildet, weil das Wasser wegen des undurchlässigen Untergrundes nicht abfliessen konnte. Später verlandete der See, und es entstand ein Moor.

Die Moränenwälle sind zum grossen Teil waldbedeckt, das übrige Gebiet wird landwirtschaftlich genutzt. Abgesehen vom Gebiet Muri/Egg ist das Landschaftsbild durch Ueberbauungen noch nicht wesentlich beeinträchtigt worden. Da Moränenmaterial für den Kiesabbau nicht von besonders grossem Interesse ist, sind auch Gruben im Bereich der Moränenwälle eher selten.

## Bedeutung

Diese Seitenmoränenwälle des würmzeitlichen Reuss-Gletschers (Rückzugsstadium von Bremgarten) sind typisch ausgebildet und praktisch unversehrt erhalten geblieben. Das Morental stellt ein sehr schönes Beispiel einer randlichen Schmelzwasserrinne dar. Die Seitenmoränenwälle Hermetschwil - Muri/Egg sind ein Bestandteil einer Gesamtheit von Stirn- und Seitenmoränen, die der Gletscher im Reusstal während dem Hochwürm und den verschiedenen Rückzugsstadien abgelagert hat, und die überdurchschnittlich gut erhalten sind. Geologisches Schutzobjekt von nationaler Bedeutung.

## Bilder

Westseite des Moränenwalls Reitwald (Bildmitte) - Pt. 468.5 - Chapf (rechts). Blick Richtung Norden.



# Geomorphologisches Inventar

Ca. 8m<sup>3</sup> grosser Granit-Erratiker beim Wolfbüel.



Drei zusammengetragene Findlinge (helle Granite aus dem Aaremassiv) beim Chapf, südlich Pt. 468.5.



Abgeflachte Seitenmoränenwälle des Reuss-Gletscher (Bremgarten-Rückzugsstadium) bei Muri/Egg. Links der Wall nordöstlich Pt. 461, rechts der Steinenberg. Blick Richtung Nordwesten.



# Geomorphologisches Inventar

Eiszeitliche Schmelzwasserrinne Morental, oberster Teil. Aufnahme westlich Pt. 439, Blick talabwärts in Richtung Norden.



Moränenwall beim Reitwald, Blick Richtung Süden.



Seitenmoränenwall um Pt. 436.0 südlich Hermetschwil von Osten her. Vor dem Hauptwall zwei nach innen versetzte kleinere Wälle (in der Bildmitte und links beim Scheibenstand).



# Geomorphologisches Inventar

Markanter Moränenwall mit steilen Flanken und scharfem Grat um Pt. 436.0 südlich Hermetschwil.



Blick vom Hauptwall um Pt. 436.0 südlich Hermetschwil hinunter auf den kleineren , inneren Wall. Im Hintergrund die Reusebene.



Verlandeter kleiner See in einer Senke beim Oberboden südlich Pt. 475 (Reitwald).



## Geomorphologisches Inventar

Moränenaufschluss im Buechwald (südlich Pt. 454). In dieser Gletscherablagerung ohne Sortierung oder Gradierung sind neben Lehm und Sand eckige Blöcke von bis 10m<sup>3</sup> Grösse zu beobachten.

